

RP 05 Februar 2009

Krefeld

Theater-Etat: Chance verspielt

VON PETRA DIEDERICHs -

zuletzt aktualisiert: 05.02.2009

Krefeld (RP) Welches Theater will Krefeld? Monatelang hat Generalintendant Jens Pesel diese Frage gestellt – ohne eine Antwort zu bekommen. Alle Politiker beteuerten, sie wollten das Theater nicht gefährden, sondern es für die Zukunft auf stabile Füße setzen

Die Chance dazu haben sie vertan. Die Entscheidung, die gestern Abend der Stadtrat in Mönchengladbach gefällt hat, und die heute wohl auch der Krefelder Rat treffen wird, ist kein Ja zum Theater, sondern ein Jein.

Mit den Etat-Kürzungen im Bereich EDV und Marketing setzt die Politik genau da den Rotstift an, wo die Gutachter von Actori zu Investitionen raten, damit die Einnahmen sich mehren. Auf die Studie des Unternehmens, das schon für die Theater Bielefeld und Hagen sowie das Zürcher Opernhaus Zukunfts-Szenarien entworfen hat, hatte man sehnlich gewartet. Nicht zuletzt in der Hoffnung auf Actori war die Entscheidung über den Bühnen-Etat immer wieder aufgeschoben worden. Jetzt muss unter Hochdruck entschieden werden. Ohne finanzielle Zusagen sind sonst Pesels letzte Spielzeit, aber auch die erste seines Nachfolgers gefährdet, der Vertragsfristen nicht einhalten könnte. Deshalb haben im Kuratorium Christdemokraten und Liberale die Erkenntnisse der Studie ausgeblendet.

Wegsehen hilft langfristig nicht. Es kostet nur Geld. Das ist keine neue Erfahrung Auch beim Klinikum ist Geld verbrannt worden, das in eine Studie gesteckt wurde. Das zeigte, wie die Kliniken zukünftig wirtschaftlich arbeiten könnten. Die Politik hat das Papier ignoriert.